

HANDBALLpost

Sommer 2024: Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen



POKALE, TITEL UND MEDAILLEN

**B-JUGEND DES
HC LEIPZIG HOLT
DEUTSCHEN
MEISTERTITEL –
EIN ÜBERBLICK ZUM
SAISONABSCHLUSS**



2,95 €

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Was hat diese Handball-Saison nicht schon wieder für Geschichten geschrieben! Und wo soll ich anfangen? Eines der Highlights dürfte auf jeden Fall die Deutsche Meisterschaft der B-Juniorinnen des HC Leipzig sein. Und das in eigener Halle. Auch die Vizemeisterschaft in derselben Altersklasse des SC DHfK Leipzig ist bemerkenswert. Hinzukommen der 2. und 3. Platz für die beiden sächsischen Frauenteam des HC Rödertal und des HC Leipzig in Liga zwei, der Klassenerhalt des BSV Sachsen Zwickau in der Bundesliga sowie solide Ergebnisse von Elbflorenz Dresden, Markanstadt und SC DHfK II oder auch der Aufstieg des SV 04 Plauen-Oberlosa!

Was aber diesen Sommer zu einem echten Handball-Höhepunkt macht ist die Doppelqualifikation der deutschen Nationalteams für die Olympischen Spiele in Paris (26. Juli bis 11. August). Die Frauenmannschaft von Bundestrainer Markus Gaugisch ist gar erst-

mals seit 16 Jahren wieder bei dem Turnier unter den fünf Ringen dabei. Beide deutschen Vertreter (und -vertreterinnen) müssen sich jedoch in harten Vorrunden-Gruppen durchsetzen. Für diesen besonderen Anlass haben wir in dieser Ausgabe sowohl eine Doppelseite mit den deutschen Teams als auch eine kleine Ratgeberseite am Ende des Heftes für alle Leserinnen und Leser vorbereitet.

Auch in zahlreichen Meisterschaftswettbewerben konnten sich Sachsens Vereine erneut auszeichnen. Wir gratulieren daher allen Sachsenmeistern und haben auf den Seiten 16/17 die Besten aller Altersklassen zusammengetragen.

In Feierlaune ist aber wie jede Saison nicht jedes Team in Sachsen. Denn neben Pokalen und Titeln musste so manche Mannschaft auch Rückschläge oder gar Abstiege hinnehmen. Das gehört im Sport zwar mit dazu, hilfreich sind tröstende Worte jedoch für die Betroffenen in der Situation nur bedingt. Wir als Redaktion der Handballpost drücken auf jeden Fall allen sächsischen Vereinen die Daumen für eine erfolgreiche oder erfolgreichere nächste Saison 2024/25!

Im sächsischen Spielbetrieb gibt es neben den neuen Regionen, die seit Kurzem die Spielbezirke ersetzen, einige Neuerungen, die unter anderem Andreas Schwarz,



Foto: Hagen Wolf

Vizepräsident Verbandsentwicklung, begleitet. Wir haben ihn zu seinen neuen Aufgaben und Ziele interviewt.

Allen Handball-Aktiven und -Unterstützern wünschen wir einen geruhsamen Sommer!

Thomas Bothe
verantwortlicher Redakteur



----- **04** **INTERNATIONAL** Olympische Spiele in Paris

----- **06** **NATIONAL** 1. + 2. Liga

----- **11** **REGIONAL** 3. + 4. Liga

----- **12** **LOKAL** HVS-Landskron-Pokalfinals

----- **14** **KREUZ UND QUER** Die Verbandsseiten

----- **18** **ABC** Die Nachwuchsseiten

----- **20** **CHEMNITZ** Die Regionenseite

----- **21** **LEIPZIG** Die Regionenseite

----- **22** **OSTSACHSEN** Die Regionenseite

----- **23** **SACHSEN-MITTE** Die Regionenseite

----- **24** **ZWEI MINUTEN** Die Schiedsrichterseite

----- **25** **AUSZEIT** Die Ratgeberseite

----- **26** **MEISTERTITEL** Die Glückwunschseite

www.hvs-handball.de



Die deutsche Nationalmannschaft jubelt nach der erfolgreichen Olympia-Qualifikation nach dem Sieg gegen Paraguay im April. Es ist die erste Teilnahme seit 16 Jahren für die DHB-Frauen.

ANSPRUCHSVOLLE AUFGABEN

Hammerlos für die Frauen, kiffliche Aufgaben für die Männer: Die deutschen Handball-Teams stehen in der Vorrunde bei den Olympischen Spielen vor unterschiedlichen Herausforderungen. Das Männer-Team von Bundestrainer Alfred Gislason trifft in der Vorrundengruppe A auf den EM-Dritten Schweden sowie auf Spanien, Kroatien, Slowenien und Japan. Das Frauen-Team von Bundestrainer Markus Gaugisch, das

erstmal seit 16 Jahren wieder bei Sommerspielen dabei ist, bekommt es in der Gruppe A mit Rekord-Europameister Norwegen, dem WM-Dritten Dänemark, dem WM-Vierten Schweden, Slowenien und Asienmeister Südkorea zu tun. „Das ist eine schwere Gruppe mit harten Gegnern. Drei der vier Schwer-

gewichte sind bei uns gelandet“, sagte Gaugisch. Ähnlich kommentierte DHB-Präsident Andreas Michelmann das Los: „Mit den Frauen haben wir eine absolute Hammergruppe erwischt.“

In beiden Turnieren qualifizieren sich jeweils die besten vier Mannschaften aus beiden Gruppen für das Viertel-



BEI OLYMPIA

finale, das wie die Medaillenspiele in Lille ausgetragen wird. „Dass beide Gruppen herausfordernd werden, war uns klar. Bei den Männern haben wir vielleicht die besseren Chancen, ins Viertelfinale zu kommen“, sagte DHB-Sportvorstand Axel Kromer.

Die Vorrundenspiele der Männer finden am 27., 29. und 31. Juli sowie

2. und 4. August statt. Der Auftakt bei den Frauen steigt bereits am 25. Juli und damit einen Tag vor der Olympia-Eröffnung. Die weiteren Vorrunden-Termine sind der 28. und 30. Juli sowie der 1. und 3. August.

Vor allem die erstmalige Olympia-Teilnahme der Frauen seit 16 Jahren soll dem (Frauen-)Handball in

Deutschland zu mehr Popularität und einem größeren Zulauf an Talenten verhelfen. „Ich verspreche mir davon, dass der Mädchen-Handball einen Schub bekommt und es noch mehr Trainer gibt, die sich in diesem Bereich engagieren, um den Mädels bessere Trainingsmöglichkeiten zu geben“, sagte Gaugisch. --- T. Bothe, handball.net

SC DHfK Leipzig

EIN SPORTCHEF IN AUSBILDUNG

Alle zwei Wochen hörte Bastian Roscheck acht Jahre lang bei seinen Heimspielen den Gesang der Fans: „Einmal Leipzig, immer Leipzig!“ Tief im Unterbewusstsein müssen sich diese Worte bei den hiesigen Profis einbrennen, kann so mancher Handball-Star nach seiner Karriere nicht mehr ohne die Messestadt. So blieb unter anderem Philipp Müller dem Verein treu, übernahm erst Aufgaben als Sportkoordinator und ist inzwischen fester Teil der Sponsoring-Abteilung. Milos Putera wechselte aus dem Kasten an die Seitenlinie, wurde Co- und Torwart-Trainer der Grün-Weißen. Nun kehrt der nächste Star zurück. Der ehemalige Abwehrchef Roscheck soll im Team von Karsten Günther wachsen und in der Zukunft als Sportdirektor Verantwortung übernehmen.

Doch zunächst wird der 33-Jährige bis zur Saison 2025/26 als ehrenamtlicher Berater tätig sein, das Trainerteam und die Geschäftsstelle kennenlernen und Manager Günther über die Schulter schauen. „Er war mein Wunschkandidat für diesen Posten, weil er unsere ehrgeizigen Ziele teilt, den Verein bestens kennt, absolut erfolgshungrig und kompetent ist sowie ein Teamplayer, auf den man sich verlassen kann“, lobt der Geschäftsführer seinen Nebenmann auf der Pressekonferenz im Mai. Auch beim ehemaligen Kreisläufer ist die Vorfreude auf die anstehende Aufgabe groß: „Für mich ist das heute ein besonderer Tag und ich bin stolz darauf, hier in Leipzig in solch eine Rolle hineinwachsen zu dürfen.“

Roscheck hatte von 2013 bis 2021 bei den Sachsen gespielt, sich unter Christian Prokop und André Haber zu einem herausragenden Bundesligaspieler entwickelt. Im DHfK-Trikot mit der Nummer 19 trug er als Abwehrchef die Verantwortung, wurde 2018 vom neuen Bundestrainer Prokop sogar für die Nationalmannschaft nominiert. Mit Vertragsende bei den Sachsen folgte Roscheck seinem Lieblingstrainer nach Hannover-Burgdorf. In der vergangenen Spielzeit (Kreuzbandriss, lange Reha) beendete er seine Karriere bei den Profis, wollte es in seiner Heimatstadt auf der Platte der HSG Krefeld Niederrhein in der dritten Liga aber noch einmal wissen und arbeitete zeitgleich als Experte für den Streaming-Dienst DYN.

Seine Tätigkeit als DYN-Experte will Roscheck in der kommenden Saison beibehalten, sich vielleicht in der Wirtschaft bis Sommer 2025 noch ein weiteres Standbein suchen, um die ehrenamtlichen Aufgaben

für den SC DHfK auch finanzieren zu können. Der Fokus steht aber fest: „Mein Herz schlägt für diesen Verein! Auch kognitiv möchte ich mich in diesem Jahr schon ganz auf die Aufgaben konzentrieren können.“

Genug zu tun gibt es – ob im Ehrenamt oder als fester Sportdirektor. Die Bundesliga-Saison konnte der SC DHfK nach einer langen Achterbahnfahrt in der Hinrunde auf einem stabilen achten Platz abschließen. Einstellig ist erstmal innerhalb des Erwartungsrahmens der Leipziger. Dazukommt, dass gleich zwei grün-weiße Spieler noch die Chance haben, im Sommer mit Deutschland zu den Olympischen Spielen nach Paris zu fahren: die Rückraumspieler Luca Witzke und Franz Semper. Beide wurden bereits zum erfolgreichen Qualifikationsturnier im März eingeladen.

Ihre Olympia-Teilnahme hängt jedoch von der Genesungszeit ihrer direkten Positionskonkurrenten ab. Der „Sportbild“ gegenüber sagte Semper bereits: „Das wäre sehr besonders, mit den Werten, die die Olympischen Spiele vertreten. Und es ist nur alle vier Jahre, anders als bei EM oder WM. Es ist das vielleicht letzte Mal, dass ich diese Chance bekomme. Umso größer ist der Wille, dabeizusein.“

Bis dahin wird Semper sogar verheiratet sein. Im Juni ist die Hochzeit geplant. Die Flitterwochen müssen dann aber eventuell warten. Bis nach Olympia.

--- Tilman Kortenhaus,
Thomas Bothe



Bastian Roscheck als Antreiber und aktiver Spieler 2020 (großes Foto) sowie bei der Vorstellung als neuer Sportdirektor des SC DHfK in der Arena Leipzig.



Fotos: Frank Kruzynski

BSV Sachsen Zwickau

ZWICKAUERINNEN BLEIBEN ERSTKLASSIG

Erneuter Klassen-erhalt: Die Zwickauer Spielerinnen jubeln gemeinsam mit ihrem Trainer Norman Rentsch (kleines Bild).

Zum dritten Mal hintereinander hat das Frauenteam des BSV Sachsen Zwickau den Klassenerhalt in der Bundesliga erreicht. „Wir sind total glücklich, dass wir die Bundesliga geschafft haben durch die Reduzierung auf zwölf Mannschaften“, resümierte BSV-Co-Trainer Dietmar Schmidt. „Die letzten zwei Jahre mussten wir immer in der Relegation spielen. Ab Mitte der zweiten Halbserie hatten wir stets die Plätze zehn und elf. Die Mannschaft hat eine bessere sportliche Leistung gebracht als im Vorjahr. Wir hatten bis zum letzten Spieltag das in der eigenen Hand.“

In der Ausbeute kam der BSV auf sieben Siege und 19 Niederlagen und belegte den 11. Platz. Die Gesamtbilanz: 662:792 Tore und 14:38 Punkte. Den höchsten Sieg errangen die Schützlinge von Trainer Norman Rentsch gegen Bad Wildungen Vipers (34:26). Die klarste Niederlage gab es im Heimspiel

gegen SG BBM Bietigheim (21:40). Der Zuschauer-schnitt in den 13 Heimpartien betrug 610 Fans.

Von den insgesamt neun Zugängen, die es während der Saison gab, konnten sich einige Spielerinnen besonders gut integrieren. Dazu sagte Dietmar Schmidt: „Für mich war Rita Lakatos von der Individualität und Spielführung der Mannschaft sehr wichtig. Emma Montag hat im letzten halben Jahr einen großen Leistungssprung gemacht. Kreisläuferin Laura Szabo war eine starke Angriffsspielerin.“

Neben der Kapitänin Diana Dögg Magnusdottir (seit 2020 beim BSV/wechselt zum Erstligisten HSG Blomberg-Lippe), Rückraumspielerin Ema Hrvatin (seit 2021 beim BSV/nach Frankreich) und Torhüterin Caroline Martins (die Brasilianerin geht nach Ungarn) werden auch die Kreisläuferin Natascha Buhl (die Dänin zieht es nach Schweden), Rückraumspielerin Laura Nagy (nach Waiblingen) und Nachwuchsspielerin Lea Grieser (zum HC Rödertal) den Verein verlassen.

Die 24-jährige slovenische Auswahlspielerin Hrvatin, welche in drei Jahren insgesamt 355 Treffer erzielte und in der abgelaufenen Saison mit 166/66 auf den 2. Platz der Bundesliga-Bestenliste kam, sowie die is-

ländische Nationalspielerin Magnusdottir waren beim BSV Führungskräfte und dürften große Verluste sein.

Bereits Mitte Mai gab es vor dem Heimspiel gegen den Buxtehuder SV großen Jubel bei den Fans und dem Verein. Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer übergab vor dem Anpfiff der Zwickauer Oberbürgermeisterin Constance Arndt einen Fördermittelbescheid über den Neubau einer dringend notwendigen Sporthalle. „Zwickau ist die wirtschaftliche Lokomotive unseres Landes. Das muss zu einem Lohn führen“, sagte der Ministerpräsident unter anderem.

Der Neubau der Sportstätte soll 16,7 Millionen Euro betragen. Vom Land Sachsen werden dazu 6,3 Millionen Euro bereit gestellt. Der BSV wird ab der Saison zunächst in der Ausweichspielstätte der Stadthalle Zwickau seine Heimspiele bestreiten. Der erste Schritt ist jedoch getan. — Reiner Thümmeler

HC Leipzig

WUNSCHZIEL: ZURÜCK IN LIGA EINS

Dritter Platz in der 2. Bundesliga der Frauen, Final-Four-Teilnahmen an der Deutschen Meisterschaft mit der A- und B-Jugend (ja sogar den Titel selbst bei Letzteren) – der HC Leipzig blickt auf eine erfolgreiche Saison 2023/24 zurück. „Unser junges Team war in dieser herausfordernden Spielzeit, mit vier Absteigern und der Relegation für Platz 12, erfolgreicher als wir erhofft hatten“, bilanziert Präsident Tosten Brunnquell. Immerhin habe die Mannschaft, die trotz seines Studiums weiter von Erik Töpfer trainiert wird, gegen Bundesliga-Absteiger Frisch auf Göppingen und gleich zweimal gegen den HC Rödertal gewonnen, „die beide vor uns in der Tabelle stehen“.

Ebenfalls positiv: Einige Spielerinnen wie Marlene Tucholke (Bundesliga Frauen, A- und B-Jugend), Laura Klocke (Bundesliga Frauen, Juniorteam Oberliga und A-Jugend), Lisa Lammich (B-Jugend, A-Jugend und Bundesliga Frauen), Jana Walther (B-, A-Jugend und Bundesliga Frauen) oder Lilly Glimm (A-Jugend, Juniorteam Oberliga und Bundesliga Frauen) waren gleich mehrfach gefordert. „Gerade die Entwicklung dieser Talente zeigt deutlich die Qualität unserer Nachwuchsarbeit“, so Vizepräsident Max Berthold.

Über allem steht der Wunsch nach einer Rückkehr ins Oberhaus. Vizepräsident Ronald Schierbok: „Der HC Leipzig, mit seiner großen Tradition und vor allem dem unermesslichen Potenzial der Kader-



Foto: Robby Kunze

Bleibt dem HC Leipzig auch auf dem Weg zum nächsten Schritt erhalten: Rückraumspielerin Marlene Tucholke (Mitte) ist mit ihren 1,91 Metern Größe und ihren 63 Toren in 27 Spielen eine wichtige Säule des HCL.

schmiede, wird alles daransetzen, in die Bundesliga aufzusteigen.“ Dabei wird der Weg mit den jungen Talenten fortgesetzt. Mit Emely Theilig, Julia Weise, Jennifer Hofmann, Elia Garcia Canabate, Patricia Nikolic und Jenny Ilge wurden sechs Spielerinnen verabschiedet. Mit Lara Tauchmann (HC Rödertal), Kim-Angelina Lang (SG Todesfelde/

Leezen), Laura Klocke, Lilly Glimm, Lisa Lammich und Jana Walther (alle eigener Nachwuchs) gibt es ebensovielen Neuzugänge.

Trainer Töpfer: „Das Ziel wird sein, mit dieser verjüngten Mannschaft souverän aufzutreten, unsere Hausaufgaben zu machen und den nächsten Schritt zu gehen.“ --- Ulrich Milde

HC Rödertal

PUNKTREKORD IN LIGA ZWEI

Die Bienen sind weiter im Höhenflug-Rausch. Mit Rang zwei legte der HC Rödertal gerade eine Saison der Superlative hin. Und Trainerin Maike Daniels sieht das so: „13 Siege in Folge sind super. Wir holten noch nie so viele Punkte in dieser Liga. Insgesamt bin ich somit sehr zufrieden.“ Zwar habe das Team mit einigen Ausfällen zu kämpfen gehabt und musste daher unfreiwillig variabel spielen. Die Einschnitte für die Spielerinnen und die Mannschaft seien aber gut kompensiert worden. „Hinten raus wurde das auch mental anstrengender. Positiv, dass sich alle an die Umsetzung der Vorgaben und den Plan gehalten haben“, so Daniels. Die tolle Teamleistung zeige die Qualität, dass auch schwere Probleme weggesteckt und die Spiele gewonnen wurden. „So kann ich auch den Totalausfall gegen Regensburg verstehen und wegstecken.“

Besonders wichtig für die Trainerin ist die Erkenntnis, dass sich das Team gesamtheitlich weiterentwickelt hat. Die getätigten und kommenden Verpflichtungen werden punktuell vollzogen, die Kader müssen ins Team passen. Auch wenn ungewiss ist,



Foto: HC Rödertal

Feiern nach letztem Heimspiel einmal anders: Die siegreichen Damen des HCR erhielten jeweils einen Strohhut und einen Liegestuhl von Sponsoren. Da kann der Sommer kommen und Trainerin Maike Daniels mittendrin.

wie stark die Absteiger aus Liga eins sein und wie sich andere Teams aufstellen werden, so zeugt der Optimismus für 2024/25 davon, dass der HCR wieder vorn mitspielen will.

Laut Daniels besteht für die Entwicklung auch weiterhin Luft nach oben.

Alles andere muss der Verein stemmen. Und da sind viele Weichen in Unterbau und Nachwuchs gestellt worden. Der heimische Bienenstock soll möglichst uneinnehmbar bleiben und der Auswärtsflug in Zukunft noch erfolgreicher sein. --- Eberhard Neumann

HC Elbflorenz

IN DER RÜCKRUNDE ÜBERZEUGEND

Die Rückrunde der Dresdener nötigt großen Respekt ab. „Zufrieden, ja mit der Rückrunde können wir das sein“, bilanzierte Präsident Uwe Saegeling. „Trotz allem haben wir in einigen Spielen eine bessere Tabellensituation verschenkt. Vor allem in der Hinrunde zeigten wir große Auswärtsschwächen. Mit dem Trainer und neuen Spielern eine insgesamt gute Serie hinzulegen, ist kein Selbstverständnis.“

Was das für die kommende Saison bedeutet, ließ er offen: „Wir wollen wieder ein gutes Mitglied der Liga sein und werden sehen, was möglich ist und rauskommen wird. Für uns ist eine wirtschaftlich solide Vereinsarbeit wichtig und wir stecken viel Kraft und Geld in den Nachwuchs. Die erste Mannschaft muss da relativ gut einbezogen werden.“ Aufstiegsambitionen sind für den Präsidenten kein Thema. Vielmehr sehe er solche Pläne derzeit als vermessen an.

Wichtiger sind für ihn die Rahmenbedingungen. Die entwickeln sich in seinem Sinne mit Personal, sportlicher Leitung, Nachwuchsarbeit, schlagkräftiger Geschäftsstelle, solider Pressearbeit und an deren Lösungen als wesentliche Voraussetzung für die Stabilität des Profiteams. „Steigende Zuschauerzahlen gehen in die richtige Richtung. Das zeigt sich auch darin, dass die BallSportARENA zur Festung wird.“

Neben den Erfolgen im Nachwuchsbereich schließt der HCE die Saison mit Platz vier und damit dem bisher besten Ergebnis ab. — Eberhard Neumann



Foto: HCE/Fleischer

Hoffnungsbringer
Maximilian Janke muss den HCE nach Verletzungen verlassen und die Profikarriere beenden. Zu Buche stehen immerhin 269 Spiele in 1. und 2. Bundesliga sowie im DHB-Pokal. Dazu kommen sieben Spiele in der Nationalmannschaft.

EHV Aue

EIN SACHSE AUF DER BANK

Nach dem Aufstieg im vergangenen Sommer muss der EHV Aue seine Zelte in der 2. Handball-Bundesliga schon wieder abbrechen. Das Team aus dem Erzgebirge ist in der kommenden Saison wieder Drittligist. Der sofortige Abstieg hatte sich schon lange angekündigt. Manager Rüdiger Jurke gab zwar noch das Ziel aus, wenigstens nicht als Letzter die Serie im deutschen Handball-Unterhaus zu beenden. Doch auch dieser Wunsch ging nicht in Erfüllung. Natürlich wurde deshalb in Aue vorübergehend getrauert.

Jurke schaut jetzt aber dennoch optimistisch nach vorn. „Wir wollen wieder angreifen. Zwar steht die Staffeleinteilung in der 3. Liga noch nicht fest. Trotzdem wollen wir uns wieder für die Aufstiegs-spiele qualifizieren“, erklärte der Manager. Dafür wurde ein neuer Kader zusammen gestellt, der ab sofort von Philipp Braun trainiert wird. Der gebürtige Zwickauer kam vor elf Jahren zum EHV. Zunächst war er im Nachwuchsbereich tätig, gehörte die vergangenen fünf Jahre dem Trainerteam der ersten Mannschaft an und fungierte zuletzt als



Foto: IMAGO/wolf-sportfoto

Kaum ein Durchkommen: Aues Marko Vignjevic (beim Wurf) und Mika Sajenev erarbeiten sich beim Spiel in Bietigheim im Mai eine Torchance.

Co-Trainer. Gleichzeitig trainierte er das Juniorteam, das sich 2023/24 in Sachsen das Double holte. Der 35-jährige besitzt die Trainer-A-Lizenz und legt derzeit noch seine Lizenz als Athletiktrainer ab. „In zahlreichen Gesprächen der letzten Wochen hat sich

gezeigt, dass er für uns die optimale Lösung ist. Philipp kennt den EHV in- und auswendig, kennt die 2. und 3. Liga und weiß aus der letzten Saison, wie sich aufsteigen anfühlt“, sagte der Sportliche Leiter des EHV, Stephan Swat. — Knut Berger

Mitteldeutsche Oberliga: SV 04 Plauen-Oberlosa steigt in die 3. Liga auf

SPANNUNG BIS ZULETZT



Erst der Kampf (kleines Foto rechts unten), dann das Vergnügen: Die Handballer des SV 04 Plauen-Oberlosa feiern nach einer hart umkämpften Saison die Meisterschaft in der Mitteldeutschen Oberliga und den Aufstieg in Liga 3.

Die Erleichterung war Ladislav Brykner anzumerken. „Meine Mannschaft hat nach den Niederlagen gegen Elbflorenz II und gegen Verfolger Delitzsch Charakterstärke bewiesen“, freute sich der Trainer des Oberligisten SV 04 Plauen-Oberlosa. Tatsächlich überwand die Vogtländer ihre kleine Krise gegen Saisonende, gewannen danach bei Absteiger SV Hermsdorf mit 30:18, schlugen den HC Glauchau/Meerane mit 29:23 und siegten am letzten Spieltag beim SV Grün-Weiß Wittenberg mit 32:21 – das war das Meisterstück. Die Spieler aus der Spitzengruppe holten sich mit 48:8 Punkten den 1. Platz und feierten damit den Aufstieg in die 3. Liga. In der vorigen Saison hatten die Plauer noch mit einem Punkt Unterschied gegen den HC Burgenland den Kürzeren gezogen.

Allerdings sorgte der NHV Concordia Delitzsch für mehr Spannung als vor Beginn der Spielzeit von

den Experten erwartet. Die Nord-sachsen standen wiederholt an der Tabellenspitze, trotzten Zuhause beim 23:23 dem Titelträger einen Zähler ab und gewannen in Plauen überraschend mit 33:25. Unterm Strich landete der NHV mit 47:9 Punkten nur knapp geschlagen auf dem zweiten Rang.

„Wir können mit der Saison mehr als zufrieden sein“, bilanzierte Trainer Jan Jungandreas das Abschneiden. Da sich das Team mit Torjäger Tom Hanner (USV Halle) und Dominik Eckart (SG Pirna/Heidenau) verstärken wird, „müssen wir in der kommenden Saison die Favoritenrolle annehmen“, so Mannschaftskapitän Max Amtsberg. Der NHV hatte in diesem Jahr den Aufstieg nicht geplant, da es wirt-

schaftlich und strukturell noch nicht möglich war.

Absteigen aus der Oberliga muss nach 14 Jahren Zugehörigkeit dagegen die HSG Freiberg. Das Perspektivteam des Zweitligisten HC Elbflorenz belegte den sechsten Platz, die SG Pirna/Heidenau wurde Achter, Einheit Plauen Neunter, der HC Glauchau/Meerane Elfter.

In der Oberliga der Frauen holte sich der HC Leipzig II hinter dem HC Burgenland den Vizemeistertitel. Die weiteren Platzierungen der sächsischen Klubs: Der Görlitzer HC wurde Fünfter, der VfL Meißen Siebter, der HV Chemnitz Achter. Die AAC Amazonas aus Leipzig wurden Elfter und Vorletzte. ——— Ulrich Milde

3. Liga

WIEDERSEHEN MIT BEKANNTEN

Eine Saison ohne großen Jubelanlass, aber auch ohne Grund zum Trauern lieferte der einzige sächsische Vertreter in der 3. Liga der Männer (Staffel Nord-Ost) 2023/24. Der SC DHfK Leipzig II schlug sich über lange Strecken tapfer und konnte als Tabellen-Zehnter mit 27:33 Punkten und einem Torverhältnis von 939:942 wenigstens einen handvoll Kontrahenten aus dem benachbarten Sachsen-Anhalt hinter sich lassen, darunter den HC Burgenland sowie SV Anhalt Bernburg. Jonas Hönicke hatte mit seinen 115 Toren in 27 Spielen maßgeblichen Anteil an dem stabilen Auf-

treten der Leipziger und landete mit seiner Bilanz ligaweit auf Platz 25. Auch Friedrich Schmitt überzeugte über weite Strecken und erzielte 104 Tore in 29 Spielen.

In der 3. Liga der Frauen konnten die „Piranhas“ des SC Markktaardt in der Staffel Nord-Ost mit einem soliden 6. Platz das beste sächsische Ergebnis vorweisen. Zwar gab es im gleichen Atemzug den Abschied von Trainer

Rüdiger Bones zu vermelden (mehr auf Seite 21), doch das gute Abschneiden dürfte über den Schmerz vorerst hinwegtrösten.

Nach nur einer Saison in Liga drei muss dagegen der BSV Sachsen Zwickau II wieder den Gang in die Mitteldeutsche Oberliga antreten. 10:34 Punkte und der vorletzte und 11. Platz erwiesen sich am Ende zu wenig für die Spielklasse. ——— tbo

HVS-Landskron-Pokalfinals 2023/24 in Dresden

ERSTMALS IN NEUER UMGEBUNG – FEIERSTIMMUNG IN DRESDEN

Der Pokal ist Geschichte, geschrieben in neuer Spielstätte. Ausrichter HC Elbflorenz stand dem langjährigen Vorgänger keineswegs nach. Die Döbelner Baupause könnte gar eine länger währende Zusammenarbeit zwischen HV Sachsen und HC Elbflorenz werden. Die 33. Auflage lässt alles offen. Würdige Fortsetzung fanden spannende und emotionale Spiele, getragen von großen Fangruppen der Teilnehmer. Zum Novum wurde das spannende, stimmungsvolle Frauenspiel sinnigerweise besonders durch Döbeln.



Foto: Sabrina Lux

Das erstmalige Event in der Dresdener Ballsport-ARENA war ein voller Erfolg. Geehrt wurden die Player of the Match Miriam Ihle (Döbeln) und Nico Planken (Aue), die Sieger feierten ihre Platzierungen ausgelassen.

Endspiel Frauen: TuS Leipzig-Mockau vs. HSG Neudorf/Döbeln 25:22 (11:6)

Playerin of the Match: Miriam Ihle (Döbeln)

Fazit des TuS-MV Thomas Creutzmann:

„Wir sind ein reiner Volkssportverein. Eigene Mitglieder und Studentinnen spielen mit viel Spaß Handball. 2023 verpassten wir den Aufstieg knapp, 2024 sind wir oben und werden sehen, was die 4. Liga bringt. Unser Problem ist die Hallensituation in Leipzig. Auf den Pokalsieg sind wir richtig stolz. Wichtig war die Unterstützung der mit Bus angereisten Fans. Döbeln kämpfte wie vorige Woche bis zuletzt. Wir hielten gut dagegen, obwohl der Vorsprung durch fehlende Abschlüsse schmolz.“

Statement von Marco Horschig, Trainer Döbeln:

„Wir scheiterten an uns selbst, haben bei weniger Alternativen gut gekämpft, aber zu viel weggelassen. In der Hälfte eins hatten wir zu viel Angst, kamen später gut ran und vergaben zweimal mehr. Wir hatten Probleme mit den Regeln, um mehr Alternativen

Ronald Schierbok (Pokalwart):

„Beide Finals waren würdige Spiele an neuer Spielstätte. Am Ende sahen wir ein noch spannenderes Frauenendspiel. Aue siegte souverän, bei einer guten Partie beider Mannerteams. Insgesamt war das für die vielen Zuschauer unterhaltsam, auch wenn die ganz große Spannung etwas fehlte. Es lohnte sich, hierher zu gehen und für die nächsten Jahre zu bleiben. Mehr Werbung kann die Halle mehr füllen.“

zu haben. Die wenigen Spielerinnen machen viel aus unseren Möglichkeiten, spielen gut mit und mit Kampfgeist ein gutes Spiel.“

Endspiel Männer: Zwickauer HC Grubenlampe vs. EHV Aue II 22:28 (7:13)

Player of the Match: Nico Planken (Aue)

Stimmen der Trainer: Torsten Koska für Alexandru-Marius Musteata (Zwickau):

„Wir mussten auf drei wichtige Spieler verzichten, hatten so zu wenige Wechselmöglichkeiten. In den letzten 15 Minuten ließen wir uns nach größerem Rückstand nicht abschlagen, verkauften uns super und kamen wie in der Liga hinten raus gut rein. Das Endspiel war Highlight zum Saisonabschluss, toll organisiertes Event. Zu 2024/25 kann ich noch nichts sagen.“

Andreas Schwarz, Vizepräsident Verbandsentwicklung und Vorsitzender Technische Kommission Region Leipzig, im Interview

„SICH VERBESSERN, GAS GEBEN, FÜREINANDER DA SEIN“

Im Oktober 2023 wurde Andreas Schwarz beim 11. Ordentlichen Verbandstag des Handball-Verbands Sachsen (HVS) zum Vizepräsidenten Verbandsentwicklung gewählt und verknüpft seither die Protagonisten dieses Sports im ganzen Freistaat. Die Redaktion der Handballpost hat mit ihm nach dem ersten halben Jahr im Amt über seine Ziele, Erfahrungen und Wünsche gesprochen.

Wie hast du dich im Gremium eingelebt?

Problemlos. Ich kannte alle Präsidiumsmitglieder bereits vorher, da ich mit allen bereits mehrere Jahre gemeinsam im Verband auf verschiedenen Ebenen zusammen gearbeitet habe. Nun heißt es nur noch die Arbeitsweisen der anderen besser kennenzulernen und zu hoffen, dass sie auch mit meiner Herangehensweise klarkommen.

Welche Aufgaben umfassen dein Arbeitsgebiet?

Entsprechend der HVS-Ordnungen sind das in erster Linie die strategische Ausrichtung des Verbandes und die Organisation der Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen im Verband. Zudem die konzeptionelle Entwicklung und die strategische Ausrichtung.

Auf den ersten Blick wirkt das recht sperrig und trocken, hat jedoch für mich persönlich auch den großen Vorteil, dass ich nicht primär im „Tagesgeschäft“ eingebunden bin, sondern situationsbedingt und projektbezogen agieren und auf diesem Weg auch kurz- und langfristig Projekte anstoßen und voranbringen kann. Zudem kann ich auch meine Mitstreiter im Präsidium punktuell unterstützen, insbesondere, wenn es darum geht, dass Projekte und Themen angepackt werden, die mehrere Bereiche betreffen.

Persönlich sehe ich meine Aufgabe genauso: entwickeln. Also den Handball in Sachsen weiter voranbringen und gemeinsam mit allen andern die Bereiche, auf die wir Einfluss nehmen können, zu verbessern. Hierzu gehört auch der Blick über den Tellerrand. Die Handballer in Sachsen leben nicht auf einer Insel, unsere benachbarten Handball-Verbände und auch alle anderen Sportarten haben ähnliche oder die gleichen Probleme wie wir auch – da lohnt es sich in vielerlei Hinsicht in den Austausch zu gehen und zu schauen: Wie werden die Herausforderungen dort angegangen und was kann bei uns funktionieren?

Wie viel Zeit investierst du wöchentlich für dein Ehrenamt?



Foto: Knut Berger

Streit und Diskussionen dürfen im Verband gerne sein, sagte Vizepräsident Verbandsentwicklung Andreas Schwarz. Hinterher sollten sich alle Beteiligten aber – wie auf dem Spielfeld – wieder in die Augen sehen und auf das nächste Aufeinandertreffen freuen.

„Bei den Ordnungen des HVS gibt es weitere, die teilweise noch in der Fassung der Gründung unseres Verbandes sind und die dringend überarbeitet werden müssen.“

Ehrlich gesagt, kann ich diese Frage gar nicht beantworten, da ich es zum einen nicht aufschreibe und zum anderen will ich es vielleicht auch gar nicht wirklich wissen.

Ich bin noch aktiver Schiedsrichter und zudem für die Region Leipzig tätig, dort im Besonderen in der technischen Kommission für den Spielbetrieb verantwortlich. Vieles lässt sich da zeitlich miteinander verbinden beziehungsweise geht es auch ineinander über, so dass man es nicht wirklich trennen kann.

Was konntest du bisher schon umsetzen?

Aktuell bin ich noch in der „Einarbeitung“. Soll heißen: Ich möchte nach Möglichkeit alle Bereiche im Verband noch besser kennenlernen und mich mit den dort agierenden Sportfreunden

austauschen, welche aktuellen Probleme und Herausforderungen diese in ihren Bereichen haben, was gut funktioniert, was wir besser machen können.

Ganz konkret kann vielleicht genannt werden, dass alle Ordnungen, die für den Spielbetrieb beziehungsweise den Saisonstart notwendig sind, entsprechend der neuen Satzung überarbeitet und aktualisiert wurden. Besonders bei der Schiedsrichterordnung war das eine große Herausforderung, da diese komplett neu verfasst und im Vorfeld mit vielen engagierten Sportfreunden sehr intensiv diskutiert und bearbeitet wurde.

Welche Aufgaben stehen vor der nächsten Saison vor allem an?

Bei den Ordnungen des HVS gibt es weitere, die teilweise noch in der Fassung der Gründung unseres Verbandes sind und die dringend überarbeitet werden müssen.

Generell ist das Ziel, bis Ende des Jahres eine Art „Inventur“ im Verband durchzuführen, um zu schauen, was gut funktioniert, was sich bewährt hat – aber auch all die Punkte und Bereiche zu erkennen und zu benennen, an die wir unbedingt ran müssen, wenn wir unseren Sport in Sachsen weiter voranbringen und entwickeln wollen. Und dafür mit dem Verband auch eine effektive und leistungsfähige Interessensvertretung für den Handball in Sachsen und Mitteldeutschland haben.

Wie stellst du dir die Zusammenarbeit mit den Regionen vor?

Direkter und enger. In allen Regionen hat ein Generationswechsel stattgefunden und mit diesem engagieren sich nun überall jüngere Sportfreunde, die mit ihren Teams und Mitstreitern neue Sicht- und Herangehensweisen mitbringen und umsetzen. Gleichzeitig gibt es zum Glück immer noch unsere älteren und verdienten Sportfreunde, die weiter mit Rat und Tat und ihrem Wissen unterstützen.

Jede Region in Sachsen hat strukturbedingt unterschiedliche Voraussetzungen. Und genau so unterschiedlich sind Herangehensweisen und Lösungswege für die verschiedensten Herausforderungen, die wir haben.

Eine erfolgreiche Verbandsentwicklung geht nur gemeinsam, indem wir uns regelmäßig austauschen und vernetzen und Probleme zusammen lösen, zusammenarbeiten und voneinander lernen. Ich möchte einen regelmäßigen Austausch mit den Regionsvorständen, damit wir in vielen Bereichen noch enger zusammenarbeiten, gemeinsam im Team Lösungen finden und Projekte für den sächsischen Handball voranbringen können.

Welche Projekte willst du langfristig anpacken?

Diese Liste wird aktuell immer länger. Vieles geht auch ineinander über beziehungsweise ist auch inhaltlich miteinander verzahnt, so dass man bei einigen Sachen die entsprechenden Verantwortlichen an einen Tisch bringen muss, um zum Beispiel Synergien besser nutzen zu können. Oder um auf diese Weise auch wieder freie Kapazitäten zu schaffen oder die Funktionäre zu entlasten. So braucht zum Beispiel

ZUR PERSON

Andreas Schwarz, geboren 1978, ist Leipziger, Unternehmer und liebt es, wenn ein Plan funktioniert. Er war bisher bereits bei der Ausrichtung mehrerer großer Sportveranstaltungen involviert (Handballturniere, Laufveranstaltungen, Radrennen, Triathlon etc.).

Erst spät (während des Abiturs 1997) entdeckte er durch die erste Liebe den Handball. Der **gelernte Sport- und Fitnesskaufmann, Vereinsmanager und selbstständige Unternehmer** wurde als Zuschauer aufgrund lautstarker und konstruktiver Kritik an den Schiedsrichtern selbst zu einem Lehrgang geschickt und ist seit knapp 20 Jahren aktiv als **Schiedsrichter** im Einsatz – seitdem auch als **Funktionär in verschiedenen Funktionen und Vereinen** aktiv.

Weitere Vorlieben von ihm sind **Wassersport und Laufen als Ausgleich zum Handball**, weil sich das auch sehr gut mit dem Reisen und der Liebe zur Kulinarik verbinden lässt.

das Lehrwesen in Sachsen dringend mehr Aufmerksamkeit. Der neue Schiedsrichterausschuss gibt aktuell Gas mit vielen neuen Ideen, Ansätzen und Projekten. Dort braucht es von Verbandsseite strukturelle und organisatorische Unterstützung, damit diese auch einheitlich in Sachsen umgesetzt werden können. Andere Themen, wie zum Beispiel der Kinder und Jugendschutz oder der Datenschutz, haben in den letzten Jahren einen massiven Anstieg in ihrer Dringlichkeit erfahren. Das muss sich auch beim Fokus und der Initiative des Verbandes widerspiegeln.

Schon jetzt ist klar, dass wir in allen Bereichen noch mehr engagierte Handballverrückte in unser Team Sachsen holen müssen, um die steigende Anzahl an Aufgaben und Projekten umsetzen zu können. In allen Regionen und in vielen Vereinen gibt es Funktionäre, die einen super Job machen und eine große Expertise haben, die meist in mehreren Ämtern und Funktionen aktiv sind. Die möchte ich ansprechen und gewinnen, sich auch auf Verbandsebene mit einzubringen, und darüber hinaus auch neue Ehrenamtliche gewinnen, sich für den Handball in Sachsen zu engagieren.

Weiter erfordert die wachsende Größe unseres Verbandes sowie die damit einhergehenden, steigenden Anforderungen und administrativen Vorgaben und Notwendigkeiten auch zwingend, dass wir nicht nur über weitere hauptamtliche Stellen nachdenken. Wir müssen diese auch realisieren, um unsere ehrenamtlichen Mitstreiter, Funktionäre und Handballer auf allen Ebenen und in allen Vereinen tatkräftig zu unterstützen und auch zu entlasten.

Gibt es Erwartungen an die kommende Saison? Gibt es Wünsche von Mannschaften und Trainern?

Das, was uns Handballern sowieso zu eigen ist: sich verbessern, Gas geben, füreinander da sein. Dass sich jeder bei sich im Verein und in seiner Mannschaft für unsere große Handball-Familie einbringt und wir so gemeinsam als Team weiter vorankommen.

Und das bei allem Streit und Diskussionen bei einigen Themen, so intensiv diese auch geführt werden, man sich hinterher – wie auf dem Spielfeld – in die Augen sieht und auf das nächste Aufeinandertreffen freut.

--- Interview: Knut Berger

Die Sachsenmeister und die Sieger der Bestenermittlungen der Saison 2023/2024

SACHSENS BESTE



Foto: Verena HV5

Frauen: Durch den Finalsieg im Sachsenpokal krönten die Frauen des TuS Leipzig-Mockau ihre erfolgreiche Saison 2023/24 mit einem Double. Denn schon vorher hatten sie den Sachsenliga-Titel geholt – mit sechs Punkten Vorsprung vor dem MSV Dresden.



Männer: Auch bei den Männern gelang der Mannschaft der Stunde der Double-Erfolg – der EHV Aue II sicherte sich nach der Meisterschaft in der Sachsenliga auch den Sachsenpokal. In der Liga gelangen ihnen im Schnitt gut 34 Tore pro Spiel!



Männliche Jugend A: Glückwünsche gehen auch an die Jungs der NSG EHV/NH/Buteo, die sich knapp vor der SG LVB den Sachsenliga-Titel der Jugend A erkämpften. Ausschlaggebend: drei Siege am Stück im Saison-Endspurt mit je mindestens 40 Toren.



Foto: Magdalene Lugenheim

Weibliche Jugend A: Ebenso gehen die besten Wünsche an die A-Jugend des VfB Bischofswerda – die Sachsenmeisterinnen 2024. Im Finale konnten sich die jungen Frauen gegen den MSV Dresden knapp mit 20:19 durchsetzen.



Weibliche Jugend B: Während die erste Mannschaft sich den Deutschen Meistertitel verdiente, machten die Mädchen des HC Leipzig II die Meisterschaft in der Sachsenliga klar und kamen knapp vor dem HCV Marienberg ins Ziel.



Männliche Jugend B: Eine perfekte Saison legten die Jungs der SG LVB in dieser Saison hin – 18 Spiele, 18 Siege und eine Tordifferenz von plus 245 Toren ließen keine Zweifel am rechtmäßigen Titel in der Sachsenliga.



Männliche Jugend C: Der direkte Vergleich verlief punktgleich (wenn auch nicht torgleich), doch die Jungs des SC DHfK Leipzig landeten am Ende verdient auf Platz eins mit vier Punkten Abstand vor Verfolger HC Elbflorenz 2006.



Weibliche Jugend C: Wenn nur dieses eine Unentschieden nicht gewesen wäre ... Spaß beiseite – die Mädchen des HC Rödersdal überzeugten über den fast perfekten Saisonverlauf und holten sich verdient die Meisterschaft in der Sachsenliga.



Weibliche Jugend D: Souveräne Siegerinnen in dieser Sachsenliga-Saison wurden auch die Mädchen des BSV Sachsen Zwickau mit im Schnitt fast 37 Toren pro Spiel – und entspannten sechs Punkten Vorsprung vor dem VfL Meißen.



Männliche Jugend D: Eine weiße Weste behielten die Jungs des SC DHfK Leipzig in der Sachsenliga über 18 Partien. Unglaubliche plus 459 Tore lautete ihre Tordifferenz über die gesamte Saison betrachtet.



Männliche Jugend E: Bei der E-Jugend-Bestenermittlung in Markranstädt setzten sich in diesem Jahr die Jungs des HC Elbflorenz 2006 durch und konnten die Wertung aus Vielseitigkeit und Turnielergebnis für sich entscheiden.



Weibliche Jugend E: Die Bestenermittlung bei den Mädchen gewannen in diesem Jahr die „Görls“ des Görlitzer HC. Nach dem 2. Platz im Vorjahr konnte das diesjährige Team noch eine Schippe drauflegen und den Sieger-Pokal erringen.

Nordostdeutsche Bestenermittlung

**ZWEI SACHSEN
UNTER DEN TOP 3**

Am Wochenende des 4. und 5. Mai fand die Nord-Ostdeutsche Meisterschaft der C-Jugend für die Jahrgänge 2009/10 statt – nach der Absage aus Sachsen-Anhalt erstmals in Dresden. In Zusammenarbeit des HVS, HC Elbflorenz Dresden und SC DHfK Leipzig wurde die Durchführung geprüft und innerhalb von knapp einem Monat möglich gemacht. Am Ende folgten auch alle 14 geplanten Landes- und Landesvizemeister der Ausschreibung in die Joynext-Arena im Dresdner Sportpark-Ostra.

In drei Gruppen von fünf beziehungsweise vier Mannschaften startete am Samstag die Gruppenphase. Dabei waren von deutlichen Siegen bis hin zu Unentschieden alles dabei. Am zweiten Turniertag standen einerseits die Finalspiele beginnend beim Viertelfinale an – in der Hoffnungsrunde wurden zeitgleich die Plätze 9 bis 14 ausgespielt. Während sich die beiden sächsischen Teilnehmer Leipzig und Dresden in den Top 3 platzieren konnten, gelang Berlin auch im Finale der Durchmarsch. Mit einem deutlichen Sieg gewannen sie die erste Auflage der Nord-Ostdeutschen Meisterschaft in Dresden.

Neben den Mannschaften stand in diesem Jahr noch ein weiteres Team im Mittelpunkt: die Schiedsrichter. Der HVS nutzte die Maßnahme zur Förderung junger Schiedsrichter in Form eines umfangreichen Coachings unter Leitung von Zweit- und Drittligaschiedsrichtern.

„Aus organisatorischer Sicht sind wir mit der Durchführung zufrieden. Es haben nicht alle Abläufe wie geplant funktioniert – der wichtigste Part, die Spiele, konnte aber nahezu reibungslos stattfinden. Hierbei gilt unser Dank unserem Team in der Organisation, den Schiedsrichtern und Kampfrichtern bis hin zu den Eltern der Dresdner Sportler am Kuchenbasar und dem Einlass.“ --- Max Domaschke



Der HC Elbflorenz Dresden bei der Nord-Ostdeutschen Meisterschaft der C-Jugend.

Von den E-Jugend-Bestenermittlungen 2024 in Markranstädt

**IN MEHRERER
HINSICHT EINMALIG**

Alle Mädchen auf dem gemeinsamen Abschlussfoto

Als der HC Elbflorenz Dresden gegen 19 Uhr seinen Sieger-Pokal nach oben reißen konnte, hatten alle einen langen Handballtag hinter sich. Eigentlich sollte die Siegerehrung schon gut eine Stunde eher beginnen, aber diesmal wollten es die teilnehmenden Teams besonders spannend machen: Vier Mal ging es in die Verlängerung bei den Platzierungsspielen. Ein Novum in der bisherigen Geschichte der E-Jugend-Bestenermittlung.

Aber schon im Vorfeld gab es eine Neuerung. Mit dem HVS-Partner Solidsport wurde erstmalig ein Live-Stream angeboten, für die Eltern, Großeltern und Freunde, die zu Hause die Daumen drückten. Die Spiele der Vorrunde aus der Stadthalle und im Anschluss die Platzierungsspiele aus dem Sportcenter in Markranstädt wurden als gesamter Stream zur Verfügung gestellt. Das Angebot wurde auch dankbar in Anspruch genommen und die erzielten Einnahmen kommen dem HVS-Nachwuchsbereich zugute.

Neben dem Live-Stream kümmerten sich die Ausrichter vom SC Markranstädt wieder liebevoll um die Veranstaltung. „Uns wurden die Wünsche fast von den Lippen abgelesen, sodass wir uns hier wieder sehr, sehr wohl gefühlt haben“, fasste es Gesamtleiter und HVS-Verbandstrainer Conni Böhme zusammen.

Spannend wurde es dabei bereits bei der Auslosung der Vorrunden-Gruppen. Im Anschluss ging es zur Eröffnung, bei der Vizepräsidentin Kerstin Herzer auch mahnende Worte an die Eltern hatte. Meckereien oder gar Beschimpfungen wollte einfach keiner hören, denn es ging allein darum, die Kinder anzufeuern. Und dazu hatten die Besucher allen Grund, denn bei den Vielseitigkeitstests gaben alle ihr Bestes. Die Jungs und Mädchen konnten sich bei Wurfkraft/-präzision, Seilspringen, Wurfgeschwindigkeit, Dribbling-Test und dem Paß/Wand-Test beweisen.

Die Vielseitigkeit ging am Ende auch zu einem Drittel in die Gesamtwertung ein, aber die persönlichen Sieger wurden ebenfalls ermittelt. Bei den Jungs konnte sich Henrik Friebe vom HC Elbflorenz Dresden über den Pokal und das Sieger-Shirt freuen, bei den Mädchen war es Tine Adam vom Görlitzer HC.

Während die eine Gruppe bei den Tests um Punkte kämpfte, spielte die andere in der Stadthalle ihre Vorrunde. Dabei konnten spannende Spiele verfolgt wer-

den und die Jungs und Mädchen gaben bei den je zweimal 7,5 Minuten Spielzeit alles. Nachmittags wurde getauscht. Am Ende qualifizierten sich im Handballturnier die beiden Gruppensieger für das Halbfinale, während Platz 3 und 4 um die Plätze spielten.

Das Handballturnier, welches zu zwei Dritteln in die Gesamtwertung mit eingeht, ging in die entscheidende Phase. Sowohl bei den Jungs, als auch bei den Mädchen war dabei das Finale das klare Spiel des Tages, in denen sich der HC Elbflorenz Dresden bei den Jungs und der Görlitzer HC bei den Mädchen souverän durchsetzten. Was folgte war die große Siegerehrung und das Wichtigste sagte Conni Böhme immer zu Beginn: „Ihr seid heute alle Gewinner, denn ihr seid alle hier die besten acht Teams aus Sachsen!“

Danach gab es noch die Platzierungen der Gesamtwertung, welche jeweils von den Finalsiegern für sich entschieden werden konnte. Alle Ergebnisse gibt es gesammelt auf der HVS-Website www.hvs-event.de/hvs/gesamtergebnis.php.

Es bleibt ein großer Dank zu sagen, an alle die am Gelingen dieser beiden tollen Tage beigetragen haben: die Helfer vom SC Markranstädt, das Team des HVS, die Schiedsrichter und Coaches und die zahlreichen Zuschauer in der Halle. --- Jacob Dietrich

Die Allstar-Teams:

Jungen – Benno Pohl (HSG Neudorf/Döbeln), Malo Gnädig (Radeberger SV), Remy Kolonko (SC DHfK Leipzig), Ole Norman Rentsch (NSG EHV/NH/Buteo), Anton Rudek, Henrik Friebe (beide HC Elbflorenz Dresden) und Ole Reuter, Marlon Eichler (beide Buteo Yungster Chemnitz). Mädchen – Theresa Schäffer (HC Leipzig), Marta Fischer (BSV Limbach-Oberfrohna), Neele Grosche (SG Cunewalde/Sohland), Noura Abbou (HC Großenhain), Celina-Marie Wall (VfL Meißen), Lea Kropp (SV Chemie Zwickau) und Tine Adam, Kimberly Jane Edling (Görlitzer HC).

ZHC Grubenlampe

MIT ALTEN BEKANNTEN

Zum Ausklang der Saison 2023/24 in der Sachsenliga gab es mit dem Bezirksderby ZHC Grubenlampe gegen EHV Aue II (26:31) vor über 400 Zuschauern auch ein Wiedersehen mit ehemaligen Grubenlampen-Spielern aus den Siebziger- und Achtzigerjahren. An diesem Treffen mit einer Talkrunde nahmen zahlreiche alte Bekannte teil: der Olympiasieger von 1980, Dietmar Schmidt (er begann einst bei der BSG das Handballspielen), René Croy (Sohn von Ex-DDR-Nationaltorhüter Jürgen), Torhüter Harry Olzmann (er war über 20 Jahre bei der Lampe), Axel Vollgold (Toptorschützenkönig) und der damalige Kapitän Jörg Grüner sowie Dr. Klaus Riedel (langjähriger Mannschaftsarzt). 1986 hatte die BSG Grubenlampe den Aufstieg in die damalige DDR-Oberliga geschafft. Ein denkwürdiges Spiel gab es im Herbst 1986 mit dem 18:18 gegen den Europapokalsieger SC Magdeburg vor über 1000 Zuschauern (Zwickauer Rekord in der Sporthalle Neuplanitz). --- rt

Jugend trainiert für Olympia

GOLD-PLAN UMGESETZT

Es ist schön, wenn Pläne funktionieren: Die Handballer des Bernhard-von-Cotta-Gymnasiums Brand-Erbisdorf wollten beim Landesfinale des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ den Heimvorteil nutzen und sich den Titel holen. Am Ende erkämpfte sich das Team von Trainer Rene Auerbach tatsächlich verlustpunktfrei Gold. Auf den Plätzen folgten das Gymnasium Coswig, das Ehrenberg-Gymnasium Delitzsch, das Sauerbruch-Gymnasium Großröhrsdorf sowie das Diesterweg-Gymnasium Plauen. --- kbe



Die Handballer des Cotta-Gymnasiums Brand-Erbisdorf mit Trainer Rene Auerbach (r.) nach dem Titelerfolg bei „Jugend trainiert für Olympia“.

Foto: Knut Berger

HSG Langenhessen/Crimmitschau

EINE TRAINERIN UND IHR NEUES SYSTEM



Foto: Sebastian Mühlig

Eine Saison ohne Niederlage, Meisterschaft und Pokalsieg: das Team der HSG Langenhessen/Crimmitschau hat einiges zu feiern.

Dass eine Mannschaft während einer Saison in allen Punktspielen ohne Niederlage bleibt und zudem auch im Pokalwettbewerb das Halbfinale erreicht, gibt es auch im Handball sehr selten. Dem Frauenteam HSG Langenhessen/Crimmitschau ist das nun in der Verbandsliga West und im Sachsenpokal 2023/24 gelungen.

Die ehemalige Zweitligaspielerinnen und spätere Trainerin beim BSV Sachsen Zwickau, Corina Cupcea, führte die HSG zu diesem Erfolg. Im Jahr 2022 übernahm sie bei der Handball-Spielgemeinschaft das Amt als Coach. Ihre langjährigen Erfahrungen nutzte die beruflich als Architektin arbeitende Rumänin voll aus. Für ihre sehr gute Arbeit im Sport wurde die 43-Jährige kürzlich als Trainerin des Jahres 2024 von der Stadt Werdau ausgezeichnet. Bei der HSG befinden sich mit Manuela Mühlig (ehemals Splinter), Petra List, Isabell Dosdall, Stefanie und Franziska Stolle erfahrene Frauen, die einst mehrere Jahre zuvor beim BSV Sachsen aktiv waren.

„Wir hatten im Kader 16 Spielerinnen, haben insgesamt 20 Spiele gewonnen und sind nur eine kleine Amateurmannschaft“, resümierte Corina Cupcea und erklärte: „Ich habe erstmals ein System entwickelt, bei dem auf jeder Position eine ältere und jüngere oder zwei jüngere Spielerinnen sind. In der ersten Halbzeit spielte jede Spielerin 15 Minuten. Die Älteren mussten also keine 60 Minuten durchspielen. Das System hat funktioniert, war gut für alle und wir hatten keine Verletzungen.“

Besonderen Anteil am Aufstieg in die neue Sachsenoberliga hatten die ehemalige Zweitliga-Torhüterin Manuela Mühlig und die beste Tor-schützin der Verbandsliga-West, Nena Mühmann, mit 169 Treffern. „Angefangen haben wir mit unter 50 Zuschauern. Jetzt kommen bis zu 200 pro Spiel. Auch die Sponsoren haben sich erhöht. Mit der Entwicklung bin ich sehr zufrieden. Der Oberbürgermeister von Werdau, Sören Christensen, war immer da und zum Beispiel auch auswärts in Leipzig. Auch der OB von Crimmitschau, André Raphael, kam einige Male zu unseren Heimspielen. Darüber freuen wir uns sehr“, ergänzte die HSG-Trainerin.

Wie noch zu erfahren war, gibt es keine Abgänge zu verzeichnen. Zwei jungen Spielerinnen im Alter von 18 und 19 Jahre stehen als Zugänge schon fest. Dass Cupcea als Spielerin und Trainerin in 30 Jahren noch nie abgestiegen ist, muss unbedingt noch erwähnt werden. Auf die weitere Entwicklung der Frauenmannschaft in der Nähe der bekannten Koberbachalsperre eine Klasse höher darf man sehr gespannt sein. --- Reiner Thümmel

SC Markranstädts Trainer Rüdiger Bones verlässt Verein

WELTHANDBALLERIN ÜBERRASCHT ZUM ABSCHIED

Foto: Dirk Knoke



Das Ende seiner beeindruckenden Trainer-Karriere kam abrupt 37 Sekunden vor dem Schlusspfiff. Buxtehudes Coach Adrian Fuladdjusch nahm eine Auszeit, kam direkt mit zwei Bierbechern auf Rüdiger Bones zu und gratulierte so tatsächlich während des Spiels zum Abschied der 36 Jahre währenden Laufbahn an der Seitenlinie. Noch auf dem Parkett zischte er ein Pils. Nach dem Schlusspfiff seines letzten Pflichtspiels für den SC Markranstädt, das 24:28 endete, schallten dann „Bone, Bone“-Rufe durch das mit fast 1000 Zuschauern bestens gefüllte Sportcenter in Markranstädt.

Dann wurde der 65 Jahre alte Coach von seinen Emotionen übermannt: Erst bildeten Generationen von Spielerinnen und Spielern ein Spalier zum Mittelkreis, ehe nach dem Abklatschen jeder einzelnen Person eine besondere Überraschung auf ihn wartete: Die Chinesin Chao Zhai, Welthandballerin 2002, be-

trat plötzlich die Spielfläche und trieb Bone, wie er seit eh und je nur gerufen wird, die Tränen in die Augen. Sie war extra aus dem dänischen Viborg angereist. Die Umarmung war innig, lange und herzlich.

Nachdem Bones 1988 in der Kinder- und Jugendsportschule TSC Berlin als Trainer begann und dann die Frauen dort übernahm, wechselte er von 1994 bis 2003 zum SV Berliner VG 49 (heute Spreefüxxe). Dort formte er Zhai, die dank der Städtepartnerschaft von Berlin mit Peking die erste Chinesin überhaupt in der Bundesliga war, zur Weltklassempielerin. „Am Anfang hatte ich einen Dolmetscher, doch wenn Bone mit mir unzufrieden war, dann habe ich immer gesagt: Ich verstehe nichts“, erinnerte sich Zhai, die von Berlin nach Dänemark wechselte und dann mit Viborg zweimal die Champions League gewann.

Die Laudatio auf sein langjähriges Wirken hielt als Überraschungsgast Karsten Günther, nachdem Geschäftsführer Clemens Uhlig vom Handball-Verband Sachsen (HVS) Bones die Ehrennadel in Gold überreichte. „Du warst schon eine Trainer-Ikone, da wusste ich noch nicht einmal, wie Handball geschrieben wird“, sagte der DHfK-Geschäftsführer Günther und gab ein pikantes Detail preis: „Beim ersten Training in Berlin hast du damals eine Spielerin suspendiert, weil sie nicht diszipliniert genug war. Der Rest ist bekannt.“

Es war Uta Lohse, später nach der gemeinsamen Zeit in Markranstädt seine Ehefrau. --- Frank Kastner



Aus dem letzten Saisonspiel wird eine große Abschiedssause: Rüdiger Bones wird nach 36 Jahren als Trainer von seinem jetzigen Team, den „Piranhas“ SC Markranstädt, und vielen ehemaligen Spielerinnen und Spielern (großes Foto), und im Beisein seiner Frau Uta gebührend verabschiedet.

Region Leipzig

VORSTAND BESTÄTIGT

Leipzig setzt verstärkt auf die Jugend. Auf dem Regionentag wurde Janne Krelle aus Eilenburg als neuer Nachwuchsverantwortlicher gewählt. Vorsitzender bleibt Steffen Händler aus Döbeln. Seine Stellvertreter bleiben Enrico Kirsch, auch als Schatzmeister, sowie Andreas Schwarz, zugleich TK-Vorsitzender. Als SR-Wart wurde Michael Kumpf ebenso im Amt bestätigt wie Rechtswart Jan Braun. Den Vorstand komplettiert Oliver Niedtner als Staffelleiter der Regionsoberliga Männer. --- mi

Bezirkspokal

ZWENKAU UND LOK-MITTE II

Der äußere Rahmen stimmte. Die Halle in Regis-Breitungen war ausverkauft, die vielen Fans machten die Endspiele um den Leipziger Handball-Pokal zu einem wahren Fest. Bei den Frauen holte sich Germania Zwenkau mit einem knappen 27:26 nach Siebenmeterwerfen über die SG MoGoNo Leipzig den Pokal. Damit gewann der Auf-

steiger aus der Bezirksklasse über den Bezirksligisten. Den Siegtreffer erzielte Anja Hilbrecht.

Bei den Männern unterlag Bezirksklasse-Meister und Aufsteiger SV Regis-Breitungen gegen Bezirksliga-Titelträger SV Lok Leipzig-Mitte II mit 23:28. Die Leipziger haben damit den Pokal erfolgreich verteidigt. --- mi

Wahlen und Namen

REGIONS- HANDBALLTAG IN LÖBAU

Satzungsgemäß hatte der HVS zum 1. Regionshandballtag (RHBT) in Ost-sachsen in die Pension Steffi in Löbau eingeladen. Im Namen des Präsidenten Karsten Küter und des HVS-Präsidiums begrüßte Vizepräsident Mario Ahnert die Anwesenden. Er hieß die 31 Delegierten des Regionalbezirkes, den HVS-Vizepräsidenten Knut Berger, den Regionsvorsitzenden Sachsen-Mitte, Hardy Richter, sowie das Ehrenmitglied des HVS, Andreas Zschiedrich, herzlich willkommen mit besten Grüßen vom Präsidenten.

Nach Eröffnung und Begrüßung durch den amtierenden Vorsitzenden Ronny Jurk wurden ordnungsgemäße Einladung, Tagesordnung und Beschlussfähigkeit festgestellt. Den Berichten der Ressortleiter folgte die Wahl der Regionalleitung. Zum ersten Vorsitzenden wurde Ronny Jurk gewählt. Als Mitglieder der Regionsleitung wurden Marcel Wendt (TK), Daniel Seifert (Finanzen), Ingo Hütter (NWK), Thomas Rudolph (SRW) sowie als Kassenprüfer Christine Heinrich und Ina Augustiniak gewählt. Michael Vogel wurde als BRK-Vorsitzender mit den Beisitzern Peter Gloßmann, Torsten Hähne, Arite Hartmann und Torsten Riccius gewählt. Jurk verkündete, dass weitere Personen vom Vorstand in die Leitung zu berufen sind und bestätigte, dass Ingo Hütter weiter als Administrator fungiert. Er schloss die Veranstaltung mit einem kurzen Schlusswort. --- en



Foto: Eberhard Neumann

Die neue Regionalleitung (von links): Marcel Wendt (TK), Daniel Seifert (Finanzen), Ronny Jurk (Vors.) und Thomas Rudolph (SRW), es fehlt Ingo Hütter (NWK).

Bezirkspokalfinals in Sohland

ERWARTUNGEN ÜBERTROFFEN



Fotos: Eberhard Neumann



Auch in Sohland herrschte riesige Stimmung beim ost-sächsischen Pokal mit den Siegern OSV Zittau II bei den Frauen und HVO Cunewalde II bei den Männern.

Frühzeitig fanden die Pokal-Endspiele 2024 in Sohland statt, bildeten so nicht den gewohnten Saisonabschluss. Trotzdem stellte Sohland ohne Teilnahme ihrer Teams ein toll organisiertes Event auf die Beine.

Natürlich waren die Spielteilnehmer die Hauptprotagonisten. Das Frauenfinale dominierten die Zittauer Damen des OSV II fast nach Belieben mit 32:18 (17:10) gegen den OHC Bernstadt. Neben jubelnden Spielerinnen war Trainer Sven Kloß begeistert: „Ich hätte nie gedacht, dass es so deutlich würde. Uns kamen etwas die Erfahrungen aus dem letzten Sachsenpokal zugute. Matchplan und die taktischen Vorgaben wurden von Beginn an tadellos umgesetzt. Im letzten Jahr verloren wir das Finale mit einem Tor, diesmal gelang der dritte oder vierte Pokalsieg.“

Auch das Männerfinale war am Ende mit 30:18 (13:8) für den HVO Cunewalde II gegen Stahl Rietschen II mehr als klar. In der ersten Halbzeit blieb es spannend und eng. Danach setzte sich Cunewalde deutlicher ab. Trainer Richard Schulze meinte: „Letztlich setzte die Mannschaft alles um, was vorgegeben wurde. Wir strahlten Tor-

gefahr von allen Positionen aus und hatten immer eine Lösung zur Situation. Die Abwehr war aggressiv und ließ wenige Gegentore zu. Zahnow, Kaiser und Kästner waren die Besten. Gut dass es keine Verletzungen gab.“

Weitere Stimmen:

Kerstin Sieber (Veranstalter):

„Wir hatten eine ganz positive Resonanz. Im Vorfeld war es recht stressig, obwohl wir wussten, auf was wir uns eingelassen haben. Mit Hilfe von vielen Mitgliedern des Vereins und Unterstützung der Gemeinde passte alles. Insgesamt kamen mehr als 400 Besucher. Der Überschuss kommt dem Nachwuchs zugute.“

Ronny Jurk (SBL-Vorsitzender):

„Ich bin begeistert von der Organisation, ein riesen Lob an Sohland. Das Frauenspiel war schön mit dominantem Sieger Zittau, das Männerpiel umkämpfter mit schönem Spiel eher ebenbürtiger Gegner. Gratulation dem deutlichen Pokalsieger und mein Dank gilt den Schiris und allen anderen Mitwirkenden.“

--- Eberhard Neumann

Bezirkspokalfinals Sachsen-Mitte

MEISTER AUCH DOUBLE-SIEGER



Fotos: Benjamin Wolf

Erfolgreiche Saison für Bezirksmeister und Bezirkspokalsieger in Sachsen-Mitte: Neben den Siegern Radebeuler HV (Frauen) und TSV 1862 Radeburg (Männer) feierten alle Beteiligten zusammen ein wahres Handballfest in Heidenau.



Die Handballsaison 2023/24 der Region Sachsen-Mitte wurde im Mai mit den Endspielen im Regionspokal abgeschlossen. Als Gastgeber fungierten dabei die Sportfreunde aus Heidenau.

Im Frauenendspiel Radebeuler HV gegen Sportfreunde 01 Dresden II wollten die Radebeulerinnen nach der erfolgreichen Regionsmeisterschaft auch den Pokal gewinnen. Vor einer tollen Kulisse war das Spiel nur in der

Anfangsphase ausgeglichen. Auch nicht immer fehlerfrei, doch vor allem spielerisch dominierend, setzten sich die Frauen aus Radebeul ab, sodass am Ende ein ungefährdeter 33:18-Sieg zu Buche stand.

Bei den Herren traf der TSV 1862 Radeburg auf HSV Weinböhla II. Eine volle Hütte mit vielen Zuschauern, Stimmung und Fairness waren die besten Voraussetzungen für dieses Pokal-Endspiel. Keine der beiden Mannschaften konnte sich entscheidend bis Mitte der zweiten Halbzeit absetzen, doch dann wurde es ein richtiger Pokalkrimi: Beim Stand von 27:23 für Radeburg nahm der Trainer von Weinböhla

eine Auszeit. Die Mannschaft schüttelte sich und es begann eine Aufholjagd, nach der am Schluss der regulären Spielzeit auf der Anzeigetafel ein 29:29 stand, also Verlängerung. Dort zeigte sich dann die Cleverness der Radeburger Spieler, die sich mit 37:33 den Pokal sicherten.

An dieser Stelle bedanken sich die Verantwortlichen bei allen Mannschaften, Fans und Funktionären für den tollen Finaltag. --- Roberto Winkelmann

Schiedsrichterwesen

PILOTPROJEKT: GRUNDAUSBILDUNG NEU ENTWICKELT

Seit fast vier Jahren gibt es sie, die bundesweit einheitliche Schiedsrichter-Grundausbildung des DHB. In der Regel streckt sich die Ausbildung über mindestens fünf Wochen mit mehreren Präsenz- und vielen Online-Lektionen, welche über das DBH-Schiedsrichterportal realisiert werden. Sowohl für die Teilnehmer als auch für die Lektoren ist der Modus eine orga-

nisatorische und strukturelle Herausforderung. Deshalb haben die Verantwortlichen in Sachsen-Mitte in einem Pilotprojekt versucht, die Grundausbildung in einem kompakten Lehrgang über ein Wochenende zu komprimieren.

Mit Erfolg. So konnten im Februar die ersten 32 Schiedsrichter innerhalb von drei Tagen vollständig ausgebildet werden. In Abstimmung mit dem Schiedsrichterlehrwart des HVS hat die SR-Kommission Sach-

sen-Mitte nun einen Leitfaden für die Dreitagesausbildung mit den DHB-Lehrinhalten entwickelt. Neben vier Theoriemodulen und dem Regeltest gibt es auch zwei Praxiseinheiten in der Sporthalle. Die nächsten Grundlehrgänge finden vom 9. bis 11. August und vom 13. bis 15. September 2024 in Radebeul und Lommatzsch statt. --- JG

Michael Künzel und Frank Tausch – ein Schiedsrichtergespann blickt zurück

FÜR EINE STUNDE ARBEIT GAB ES 1,50 EURO

Ein Handballschiedsrichter erhält in der 2. Bundesliga der Männer aktuell einen Betrag von 400 Euro. Nostalgische Währungsumrechner wissen, dass es sich dabei um rund 800 D-Mark handelt. Und nimmt man einen der ehemaligen Untergrund-Tauschkurse aus DDR-Zeiten zur Grundlage, stehen 4000 Ost-Mark zu Buche. Darüber können Michael Künzel und Frank Tausch nur lächeln. Die beiden Herren bildeten von 1981 bis 1986 ein Schiedsrichtergespann. In der DDR-Liga, der damals zweithöchsten Spielklasse, erhielten sie jeweils 15 Mark als Entschädigung für ein Spiel. „Dazu kamen jedoch noch die Fahrtkosten und die Kosten für die Übernachtung“, erklärt Künzel.

Der heute 74-Jährige hatte als Mitglied der BSG Traktor Niederwiesa bereits 1976 begonnen, Begegnungen in Bezirksklasse und -liga zu leiten. „Bis 1994 war ich als Referee tätig und piffte Spiele in der DDR-Liga der Männer und Frauen sowie der Junioren-Oberliga“, erzählt der Niederwieser. Er stand bei den Handballern seines Heimatortes auch im Tor, wechselte später zu Motor Schöna nach Karl-Marx-Stadt. Tausch begann seine Laufbahn bei der BSG Rotation Weißenborn und glänzte als Kreisspieler. „Wir spielten auch gegeneinander und kannten uns somit. Dass wir jedoch später ein Schiedsrichterpaar wurden, legte der Verband fest“, verriet Tausch, der mittlerweile in Mittweida wohnt.

Bis 1986 waren sie gemeinsam unterwegs und kamen in der gesamten damaligen Republik herum. „Ein Vorteil war dabei, dass wir zum Teil in den besten Hotels untergebracht wurden, wie dem Interhotel Stadt Berlin neben dem Fernsehturm“, blickt Künzel zurück. Einmal wurde im Wohnheim der Ruder-Elite in Berlin-Grünau übernachtet. „Dort gab es für die großen Leistungssportler Spezialbetten, die bestimmt 2,40 Meter lang waren“, berichtet er. In Erinnerung sei zum Beispiel auch die Leitung eines Freundschaftsspiels zwischen der damaligen BSG Wismut Aue und Banyasz Tatabanya geblieben. „Die Ungarn reisten im Dezember 1981 immerhin mit fünf Nationalspielern und als Europacupsieger an. Gespielt wurde in der alten Sporthalle Zeller Berg in Aue“, sagt der 76-jährige Tausch. In einer fairen Partie gewann Aue 30:28.

Um für die Spielleitung fit zu sein, war jährlich ein Kurs in Regelkunde angesetzt. „Sportlich bestand die



Foto: Knut Berger

Piffen einst auf hohem Niveau Handballspiele: Michael Künzel aus Niederwiesa (l.) und Frank Tausch aus Weißenborn.

Herausforderung insbesondere darin, 3000 Meter in maximal zwölf Minuten zu laufen. Das war für uns jedoch kein Problem“, macht Tausch deutlich.

Nicht nur auf dem Handballparkett harmonisierte das Duo Künzel/Tausch. „Unsere Ehefrauen verstanden sich ebenfalls gut. Wir sind mehrmals gemeinsam in den Urlaub gefahren“, meint Künzel. Dennoch war 1986 die gemeinsame Zeit auf dem Parkett vorbei. „Der Verband wollte es so. Wir machten mit anderen Schiedsrichter-Partnern weiter“, erläutert Tausch. Künzel schaffte nach der Wende den Sprung in die 1. Bundesliga der Frauen sowie der 2. Männer-Bundesliga. Tausch piffte derweil in der 1. Bundesliga der Männer. Er hatte 1974 mit der Schiedsrichterei begonnen und hing die Pfeife 1995 an den Nagel.

„Es gab natürlich mit den Spielern immer mal wieder Diskussionen über Entscheidungen. Aber insgesamt sind wir mit den Mannschaften immer sehr gut ausgekommen, suchten auf dem Parkett den Dialog und mussten keinen Spielabbruch beklagen“, will Künzel nicht unerwähnt lassen. „Die Kommunikation war uns immer enorm wichtig. Dabei zahlte sich aus meiner Sicht positiv aus, dass wir selbst aktiv gespielt hatten“, sagt Tausch. „Reich sind wir durch unsere Schiedsrichtertätigkeit nicht geworden. Aber es war eine wunderbare Zeit, die wir nicht missen möchten“, sind sich beide Mittelsachsen sicher, die noch heute regelmäßig in Kontakt stehen. Daran ändert auch nichts, dass sie nach dem „Umrechnungskurs“ nur 1,50 Euro pro Stunde erhielten. --- Knut Berger

Schiedsrichter-Coaching für den Nachwuchs

AUFMERKSAMKEIT UND FÖRDERUNG FÜR JUGENDLICHE

Das Zitat „Jugendliche brauchen Aufmerksamkeit und Förderung“ hat sich das Schiedsrichterwesen in Sachsen fest auf die Fahne geschrieben. Mit den Coachingmaßnahmen in Leipzig, Berlin, Dresden und der DHB-Sichtung in Biberach konnten sich die Jugendlichen schon einiges für ihre weitere Laufbahn als Schiedsrichter

mitnehmen. „Sobald Jugendliche merken, dass sie Unterstützung bekommen, haben sie mehr und mehr Interesse, den Job als Schiedsrichter weiter zu verfolgen“, so der Leiter Entwicklung, Rick Herrmann. „Einen besonderen

Dank möchte ich an die Veranstalter der Turniere, aber besonders den SR-Coaches, die die Schiedsrichter begleiten, aussprechen. Ohne diese Unterstützung wären so intensive Maßnahmen nicht möglich.“ --- Jennifer Eckert

AUF DEM WEG IN DIE NEUE STRUKTUR

von Dirk Michalski,
Vizepräsident Recht im HVS

Nachdem die neue Satzung des HVS auf dem 11. Ordentlichen Verbandstag am 21. Oktober 2023 in Dresden einstimmig beschlossen wurde und im Januar 2024 vom Registergericht Leipzig bestätigt wurde, konnte mit der Umsetzung der beschlossenen Strukturreform begonnen werden.

Das Erweiterte Präsidium des HVS hat auf seiner Frühjahrstagung am 2. März in Kesselsdorf die **ersten Regionshandballtage in allen Regionen** einberufen. Ein weiterer großer Schritt im Rahmen unserer Umstrukturierung ist die **Neufassung der HVS-Ordnungen**. Vorrang hatten dabei die Ordnungen, die bis zum Beginn der neuen Spielsaison 2024/2025 für den Spielbetrieb essenziell sind.

So wurde auf besagter Frühjahrs-EP-Sitzung die neue Spielordnung lebhaft und durchaus kontrovers diskutiert und letztendlich mehrheitlich beschlossen. Dasselbe betrifft die neue Rechtsordnung, diese wurde ebenfalls intensiv besprochen und durch Mehrheitsbeschluss angenommen.

Bei den anderen Ordnungen wurde das weitere Vorgehen besprochen und festgelegt, dass das Erweiterte Präsidium des HVS diese im Umlaufbeschlussverfahren beschließen wird. Die erste Beschlusslage betraf die **neue Schiedsrichterordnung**. Diese wurde nach DHB-Vorgabe formuliert, im Teil C wurden unsere HVS-spezifischen Bestimmungen festgelegt. Es gibt unter anderem **neue Festlegungen für das Schiedsrichtersoll** und die daraus entstehenden Sanktionen bei Nichterfüllung. Des Weiteren wurde für junge und förderungsfähige Schiedsrichterpaare ein **Schiedsrichter-Coaching** implementiert, welches diesen Unterstützung und Hilfe bei der zukünftigen Entwicklung geben soll.

Auch die **neue Finanzordnung** wurde auf diesem Weg mit großer Mehrheit beschlossen. In dieser Neufassung gibt es unter anderem Anpassungen bei den Zahlungsberechtigungen und bei den Honoraren der Aus- und Fortbildung unserer Trainer und Übungsleiter. ---

AUF NACH PARIS!



Was für eine Geschichte: Die deutschen Handball-Nationalmannschaften treten in diesem Sommer beide bei den Olympischen Spielen in Paris (26. Juli bis 11. August 2024) an. Beide qualifizierten sich in ihren jeweiligen Quali-Turnieren für dieses großartige Event des Sports. Wir haben hier die wichtigsten Infos zu Terminen, Übertragungen und Tickets zusammengefasst. ---



GRUPPE A: Alle Spiele der Männer

Samstag	27.7.2024	19 Uhr	Deutschland gegen Schweden
Montag	29.7.2024	9 Uhr	Japan gegen Deutschland
Mittwoch	31.7.2024	11 Uhr	Kroatien gegen Deutschland
Freitag	2.8.2024	16 Uhr	Deutschland gegen Spanien
Sonntag	4.8.2024	14 Uhr	Deutschland gegen Slowenien



GRUPPE A: Alle Spiele der Frauen

Donnerstag	25.7.2024	16 Uhr	Deutschland gegen Südkorea
Sonntag	28.7.2024	14 Uhr	Schweden gegen Deutschland
Dienstag	30.7.2024	9 Uhr	Deutschland gegen Slowenien
Donnerstag	1.8.2024	19 Uhr	Deutschland gegen Dänemark
Samstag	3.8.2024	19 Uhr	Norwegen gegen Deutschland



TICKETS

Eintrittskarten für die Olympischen Spiele Paris 2024 werden ausschließlich über die Ticket-Plattform der offiziellen Website des Veranstalters angeboten. Die Preisspanne liegt zwischen 24 und 980 Euro. Nach den ersten beiden Verkaufsphasen werden ab 5. Juli neue Tickets für die Olympischen Spiele 2024 verkauft. In dieser dritten Phase erfolgt der Verkauf der Eintrittskarten in Echtzeit und ist für alle zugänglich. In dieser Phase werden regionale Wettbewerbe wie Handball (Lille) angeboten. Tickets gibt es unter: **tickets.paris2024.org**



MODUS

Der Modus beim Handballturnier der Männer bei den Olympischen Spielen 2024 ist einfach. Die vier Gruppenbesten kommen jeweils weiter und ziehen in das Viertelfinale ein. In der Gruppenphase wird in der Süd Paris Arena gespielt. Die K.o.-Phase ab dem Viertelfinale findet im Pierre-Mauroy-Stadion in Lille statt.



TV-ÜBERTRAGUNG

Die Olympischen Spiele sind für Fans aus Deutschland live im Free-TV bei Eurosport sowie im Livestream bei discovery+ zu sehen. Außerdem übertragen wie gewohnt auch ARD und ZDF die Wettkämpfe.



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Der HVS gratuliert im Juli, August,
September folgenden Jubilaren

Geburts-
tage

Zum 85. Geburtstag

19.07. Klaus Nicklisch, NHV Concordia Delitzsch

Zum 75. Geburtstag

03.07. Gerd Braune, HSG Freiberg

02.08. Klaus Böhme, HV Schwarz-Weiß Sohland

Zum 70. Geburtstag

16.07. Jochen Hillemann, BSV Sachsen Zwickau

22.07. Dietmar Arnold, SpVgg. Dresden-Löbtau 1893

25.08. Bernd Groh, SV Schneeberg

18.09. Bernd Riese, SC DHfK Leipzig

Zum 65. Geburtstag

12.07. Karin Fritsche, SV Leisnig 90

17.07. Holger Rehbein, SG Klotzsche

21.07. Bernd Sombke, TBSV Neugersdorf 1990

24.07. Thorsten Triebel, HSV Dresden

03.08. Hartmut Fleischer, SG Motor Wilsdruff

06.08. Peter Blettermann, TSV Oelsnitz

14.09. Joachim Weller, SV Neptun Markneukirchen

14.09. Detlef Fleck, LHV Hoyerswerda

Zum 60. Geburtstag

03.07. Volker Friedel, SG Nickelhütte Aue

13.07. Holger Mager, HVH Kamenz

30.07. Ralf Thomschke, SG Oberlichtenau

01.08. Jens Bahmann, SG Motor Wilsdruff

06.08. Frank Müller, TSG Schkeuditz

07.08. Mario Ahnert, HC Elbflorenz 2006

15.08. Ramona Fickel, SG Stahl Chemnitz

18.08. Frank Banko, HSG Freiberg

23.08. Uta Krebs, SV Obergurig

26.08. Olaf Dahten, HSG Freiberg

29.08. Matthias Zocher, SV Niederau 1981

25.09. Wolfgang Müller, Handballlust Miltitz

Zum 55. Geburtstag

01.07. Thomas Eppendorfer, SG Rotation Borstendorf

05.07. Jörg Schumann, HSG Neudorf-Döbeln

14.07. André Radusch, Rot-Weiß Sagar

14.07. Frank Hähnel, Seifhennersdorfer SV

06.08. Katrin Schaller, HSG Freiberg

13.08. Ingo Meusel, HV Fortschritt Mylau

17.08. Steffen Niekler, HC Elbflorenz 2006

28.08. Mario Bohne, SC Markranstädt

31.08. Ulf Schütze, Radebeuler HV

06.09. Michale Saupe, SV Leisnig 90

08.09. Angelika Haak, LHV Hoyerswerda

08.09. Andreas Barsch, TSG 1861 Taucha

09.09. Carola Carlowitz, EHV Aue

16.09. Frank Roland, BSC Motor Rochlitz

19.09. Hana Skarda-Theis, MSV Dresden

19.09. René Auerbach, HSG Freiberg

24.09. Steffen Hubrich, HC Großenhain

24.09. Frank Fiedler, TSV Lichtentanne

26.09. Andreas Ihle, SHV Oschatz

HOHE WERTE UND VIELE FUNKTIONEN

Peter Schäfer feierte am 8. April seinen 65. Geburtstag, doch Rente ist noch nicht angesagt: „Beruflich möchte ich im nächsten Jahr mein 50. Arbeitsjubiläum feiern.“ Seit 1993 ist der gelernte Kfz-Schlosser Bauhofleiter von Görlitz bei Übergang 2012 zum eigenständigen Regiebetrieb mit direkter Unterstellung beim Görlitzer Oberbürgermeister. Zuvor hatte er zehn Klassen der POS und 1975 bis 1977 die Ausbildung im Autoreparaturwerk Görlitz absolviert. Ab 1978 arbeitete er als Kraftfahrer der Stadtverwaltung, schloss 1987 die Meisterschule in Dresden und von 1998 bis 2001 ein Betriebswirtschaftsstudium ab. 2015 heiratete er seine Frau Elke. Hohen Stellenwert für ihn nehmen die drei Kinder aus erster Ehe und zwei Kinder seiner jetzigen Frau sowie neun Enkelkinder ein. Alle



Peter Schäfer blickt mit 65 Jahren auf zahlreiche Handballerinnerungen zurück.

Foto: Eberhard Neumann

„Beruflich möchte ich im nächsten Jahr mein 50. Arbeitsjubiläum feiern.“

Peter Schäfer

Kinder waren aktiv und erfolgreich im Handball, auch drei Enkel.

Zum Handball kam er 1975 mit 16 Jahren bei den Empor-Männern – nach drei Jahren als Judoka. Seit Anfang der Achtzigerjahre war er Trainer und Übungsleiter – bis 2013. Dazu Bezirksauswahltrainer, fast 20 Jahre Co-Trainer der Landesauswahlen, unter anderem mit Matthias Wolf, und in der Nachwuchskommission des HVS. Beim KFA Görlitz amtierte er als Delegationsleiter der Bezirksspartakiaden. Mächtig stolz ist er über die Begleitung und Förderung von Nationalspieler und Weltmeister Lars Kaufmann. Seit Anfang der Achtziger ist Schäfer Mitglied des KFA Görlitz und Abteilungsleiter Handball, es folgten Koweg-Abteilungsleitung, stellvertretender Vereinsvorsitz und 1. Vorsitz. Er spielte 16 Jahre Handball – darunter der Verbandsliga-Aufstieg 1990 – war mehr als 30 Jahre Trainer von Kinder- und Jugendmannschaften, 20 Jahre Organisator und Delegationsleiter für seine Teams zum jährlichen Oster-Nachwuchs-Turnier in Prag, dazu unzählige Trainingslager.

Sein Ziel sind Stabilität im Verein und solide Nachwuchsarbeit. Gibt es mal Rückschläge wie die Abspaltung des Frauenbereichs, dann sollen sie möglichst geräuschlos vonstattengehen. Jetzt hat der Verein wieder 620 Mitglieder, davon 220 im Handball. Weiterhin möchte er gerade im Handball hohe Werte vermitteln mit allen Eltern und Ehrenamtlichen gemeinsam. --- Eberhard Neumann

IMPRESSUM

Herausgeber

Handball-Verband Sachsen (HVS)
Geschäftsführer: Clemens Uhlig
Am Sportforum 3
04105 Leipzig
Telefon: 0341 9832070
info@hvs-handball.de
www.hvs-handball.de

Verlag

Leipzig Media GmbH –
Ein Unternehmen der Leipziger Volkszeitung
Geschäftsführung: Björn Steigert,
Thomas Jochemko
Vermarktung: Thomas Jochemko
Redaktion: Thomas Bothe (verantw.)
Layout: Marius Ludwig

Druck

Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG

Titelfoto

Großer Jubel bei den B-Juniorinnen des HC Leipzig nach dem Titelgewinn zur Deutschen Meisterschaft. Foto: Christian Modla

Redaktionsschluss

3. Juni 2024

„Handballpost – Das Magazin für Fans und Vereine aus Sachsen“ erscheint vierteljährlich und das nächste Mal am 27. August 2024.